

Vortrag.

Ein optisch-mineralogischer Aufschraube-Goniometer.

Von dem w. M. W. Haidinger.

Vieles liesse sich in kürzerer Zeit erreichen, wenn man sich rasch zum Handeln entschliesse, ohne erst viel abzuwarten, was von anderen Seiten geleistet werden wird. Der Apparat, den ich heute der hochverehrten Classe vorzulegen die Ehre habe, ist ein sprechendes Beispiel. Aber Vieles muss auch vorgearbeitet sein, um einen Entschluss herbeizuführen. Manche Besprechungen mit meinem hochverehrten Freunde Herrn Dr. Grailich hatten in mir den Wunsch zur That gesteigert, meinen Wollaston'schen Goniometer von Cary in London mit mehreren Abänderungen durch unseren trefflichen Optiker Prokesch umzubauen, wobei Herr Dr. Grailich selbst freundlichst die Leitung übernahm. Aber auch in seiner veränderten Gestalt ist er nur in einigen Richtungen verwendbar. Der Anwesenheit des ausgezeichnet scharfsinnigen und rasch zur Arbeit greifenden Mechanikers, früher am k. k. physicalischen Institute, Herrn Siegfried Marcus in Wien verdanke ich aber die Anregung, doch wieder den Aufbau eines ganz neuen Apparates zu unternehmen, nachdem früher misslungene Versuche meine Wünsche und Erwartungen nur zu sehr gedämpft hatten. Auch ist der unvermeidliche Kostenpunkt eine sehr wohl zu beherzigende Frage, für welche in unseren Verhältnissen der Naturforscher gar ungünstig gestellt ist.

Es ist immer eine zeitgemässe Aufgabe für die Befriedigung wahrer Bedürfnisse zu sorgen, und namentlich sollten wir dies für jene Generation, welche nach uns kommt, und ich wünsche, dass das was ich hier vorlege, viele Anwendung finden möge, so wie ich es in vielen Fällen hätte selbst benützen können, wozu mir nun freilich immer weniger Hoffnung bleibt.